

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 25.

Sonnabend, den 20. Juni

1908.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Zeitspalt mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nächste Reinigung der Schornsteine in der hiesigen Gemeinde vom 23. bis 27. Juni stattfindet.
Reichenbrand, am 19. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.
S. W. Enge, Gem.-Aeltester.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni 1908 war der II. Termin Rente fällig und ist spätestens bis zum 30. Juni 1908 zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die hiesige Ortssteuerentnahme zu bezahlen.
Rabenstein, am 19. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurde abgegeben: 1 Bierfaß und 2 Portemonnaies.
Rabenstein, am 19. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Versteigerung.

Montag, den 22. Juni 1908 nachm. 4 Uhr sollen im hiesigen Rathaus 3 fast neue Kronenleuchter (3 bez. 6 Flammen) gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Rabenstein, am 19. Juni 1908.

Der Vollstreckungsbeamte.
Gränitz.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 3. Termin der Gemeindevorlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig. Derselbe ist bis spätestens zum 15. Juli 1908

an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.
Neustadt, am 11. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 2. Termin der diesjährigen Wassersteuer fällig. Derselbe ist spätestens innerhalb 14 Tagen an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist muß gegen Säumige die zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden.
Neustadt, am 10. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Erleben Nr. 26, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde —
verzinnt Einlagen mit 3 1/2 %. Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.
Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.
Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein.

vom 16. Juni 1908.

Nach Erledigung einiger Armenunterstützungs- und Unterbringungsfragen wird beschlossen:

1. zu den Projektionskosten einer gemeinsamen Kläranlage, an die der südwestliche Teil Rabensteins angeschlossen werden soll, anteilig bedingungsweise beizutragen.

2. in Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Reichsvereinsgesetzes und der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 1. Juni 1908, wegen Abhaltung politischer Versammlungen, künftig auch noch auf die Volkstimmzettel zu abonnieren.

3. den Antrag des Gemeinderats zu Rottluff auf Trennung des Fleischbeschaubezirks und Bildung eines eigenen Schaubezirks für Rottluff aus mehrfachen Gründen nicht zu befürworten, und

4. die Bedürfnisfrage zu einem Gesunde um Brantweinhandel, bez. Uebertragung auf neue Lokale anzuerkennen.

Weiter wird:

5. zu einem Baudispensationsgesuche, § 104 des baurrechtlichen Ortsgesetzes, die Befürwortung ausgesprochen;

6. der derzeitige Gemeindevorstand, dessen Amtsdauer Ende Juni 1909 abläuft, auf Lebenszeit, bez. Amtsunfähigkeit wieder gewählt;

7. ein Gesuch, Ferien und einmalige Entschädigung betr., einer Tagelöhner-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung über-

wiesen;

8. der vorliegende Entwurf eines Regulatives über die Reinigung und den Verkehr auf den öffentlichen Straßen u. s. w. betr. angenommen.

9. Hierauf finden noch einige Rekurs- und Reklamationsfachen Erledigung.

Gemeinderatsitzungen Siegmars.

12. Juni 1908.

1. Von einer Einladung des Bezirks-Obstbauvereins Chemnitz, sowie von einer Schrift: „Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“ betreffend, wird Kenntnis genommen.

2. Die Nachschätzung jugendlicher Personen zu den Gemeindeanlagen, sowie auf zwei Steuererlaß-Gesuche wird beifällige Entschließung gefaßt.

3. Zu zwei Baugesuchen werden die erforderlichen Bau- bez. Gemeindebedingungen gestellt.

4. Ein Gesuch um Benutzung von Gemeindeareal wird auf jederzeitigen entschädigungslosen Widerruf genehmigt.

5. Wird Kenntnis genommen von der Fertigstellung der öffentlichen gärtnerischen Anlagen. Es wird beschlossen, die neben dem Rathauspark und den neben der Schule befindlichen Kinder- und Spielplatz als „Schulplatz“ zu bezeichnen. Die Angelegenheit wegen Aufstellung einer Ordnung über die Benutzung der öffentlichen Gartenanlage wird dem Baugusschuß zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

6. In Sparkassensachen wird zu drei vorliegenden Darlehensgesuchen die erforderliche Zustimmung erteilt, ebenso wird der Ankauf von weiteren 100 000 Mark 3 1/2 %iger deutscher Reichsanleihe genehmigt. Der Wertpapierbestand, bestehend in deutscher Reichsanleihe und Sächsischer Rente, beträgt nunmehr 1030900 Mark nom.

7. Das Gesuch des Gemeinnützigen Spar- und Bauvereins, einzutr. Genossenschaft m. b. H. in Siegmars um Übernahme einer bestimmten Garantie-Verbindlichkeit für die von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen in Dresden aufzunehmenden amortisierbaren hypothekarischen Darlehen wird einstimmig genehmigt.

8. Zu den vorliegenden Zergliederungsunterlagen über ein Grundstück im Mittelbacher Quellengebiet, sowie zu dem Ankauf des vorhandenen Waldbestandes auf dem Otto'schen Flurstück wird die erforderliche Genehmigung erteilt.

9. Von dem Betriebsbericht des Elektrizitätswerkes pro Monat Mai wird Kenntnis genommen und die angemeldeten Anschlüsse genehmigt.

10. Der übrige Teil der Tagesordnung, Elektrizitätswerks-erweiterung betreffend, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

16. Juni 1908.

1. Die vorliegenden drei Anmeldungen zum Anschlusse an das hiesige Wasserwerk werden genehmigt.

2. Von dem Jahresbericht des Volkshilfsvereinsauschusses wird beifällig Kenntnis genommen und die bisherigen Mitglieder des Ausschusses einstimmig wiedergewählt. Denselben wird vom Vorsitzenden für ihre Mithaltungen und erspriehliche Tätigkeit gebührender Dank ausgesprochen.

3. Der mit der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz aufgestellte Garantie- und Lieferungsvertrag über die im hiesigen Elektrizitätswerk aufzustellenden beiden Dampfmaschinen und der Dampfmaschine wird bedingungsweise genehmigt und zu den vorliegenden Planungen über die Errichtung eines Kesselhauses die erforderliche Zustimmung erteilt.

4. Zwei Punkte eignen sich nicht zur Veröffentlichung.

Die Freundinnen.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Der besorgte Vater beschloß daher, der Sache so gleich auf den Grund zu gehen. Bei Fritz hoffte er am ehesten Aufklärung zu erhalten; denn dieser begleitete das Mädchen ja stets nach Neulinden. Reineau sah jedoch, daß der Alte völlig niedergeschmettert war durch den barschen Ton. Er suchte sich daher gewaltsam zu beherrschen.

„Sag' mal, Alter,“ begann er deshalb in veränderten Ton, — „mir ist heute etwas zu Ohren gekommen, was mich sehr aufgeregt hat. Maja soll da außen oder sonst auf ihrem Wege öfters mit einem Herrn zusammentreffen und sich mit ihm unterhalten. Du mußt das doch bemerkt haben! Was ist denn eigentlich an der Geschichte? Sag mal, was du weißt!“

Jetzt wurde es plötzlich hell in Frißens Kopfe. Also darauf ging es hinaus! Aber wenn man glaubte, er werde etwas verraten, so dachte man sich gründlich. Wohl hatte er gelegentlich Blicke hin- und herfliegen sehen, die ihm zu denken gaben, — er verstand sich gar gut auf dergleichen, — man war ja auch einmal jung gewesen. Aber etwas verraten? Nein, das tat der alte Friß nicht. Er machte sein pfiffigstes Gesicht und erwiderte: „Ich weiß gar nicht, was Sie meinen, gnädiger Herr. Ich habe noch niemals etwas bemerkt.“

„Ach was, — gnädiger Herr, — ich bin kein gnädiger Herr! Wie oft habe ich dir das schon gesagt! Das ist auch wieder eine von den neumodischen Schnaden, die du in Neulinden aufgefangan hast; aber jetzt rede, ich sehe es deinem Gesicht an, daß du doch etwas weißt. Schau, erfahrener werde ich auf jeden Fall, was ich wissen will, also ist es besser, du sagst es gleich.“

„Ich weiß von nichts“, behauptete Friß mit Würde. „Du bist ein alter Esel, — ein Spitzhube obendrein. Warte-ich will dir helfen!“ erbot sich Reineau und schien nicht übel Lust zu haben, den Alten am Ohr zu paden, als ein rasch sich nähernder Schritt ihn aufblinden ließ. Frau v. Schmettwitz, die im Garten gewesen und die laute Unterhaltung zum Teil mit angehört hatte, ohne jedoch zu wissen, um was es sich handelte, fragte interessiert:

„Was wollen Sie denn wissen?“

„Wo meine Tochter ist“, fuhr Reineau die Dame grob an, „und was sie überhaupt da außen treibt! Der Geschichte werde ich bald ein Ende machen!“

„Welcher Geschichte?“ äuferte Frau v. Schmettwitz gereizt. Glauben Sie vielleicht, daß hier ein Ablagerungsplatz für Ihre Grobheiten ist? Da irren Sie doch sehr!“

„Was ich glaube, geht Sie gar nichts an!“ hrie Reineau, immer zorniger werdend, stecken Sie vielleicht unter einer Decke mit jenem sauberen Patron, der meine Tochter kapern will, um mit ihrem Gelbe seine Schulden zu bezahlen, dann sagen Sie ihm, er kriegt sie nicht! Das wäre noch schöner — Maja ist ein Kind, ein richtiges Kind!“

Frau v. Schmettwitz wußte gar nicht, was sie sagen sollte. Sie kannte Reineau wohl und hatte stets unbegrenzten Respekt vor seinen Millionen gehabt. Doch jetzt äuferte sie sehr respektlos: „So ein Grobian! Sehen Sie Ihre Tochter doch in einem Glasfrank, dann brauchen Sie derselben nicht nachzulaufen! Wenn ein Mädchen nicht selbst weiß, was es zu tun hat — um so schlimmer! Es vor Dummkheiten behüten ist schwer!“

Damit wandte sie ihm den Rücken zu. Reineau hatte ebenfalls eine bissige Bemerkung auf der Zunge, und es war daher gut, daß in diesem Augenblick Sylvia und Maja unter den Bäumen sichtbar wurden. Maja führte Lilly an der Hand. Die kleine, welche es doch möglich gemacht hatte, zu der geliebten „Tante Maja“ zu kommen, schaute mit glücklichem Lächeln zu dem jungen Mädchen auf. Reineau blickte finster auf die Gruppe. Blischnell fuhr es ihm durch den Kopf, daß Stolz auch von einem Töchterchen gesprochen hatte. Wenn dieses kleine Mädchen das Kind jenes Mannes wäre? Als Maja ihren Vater erkannte, lief sie, Lilly mit sich fortziehend, eilig auf denselben zu.

„Vater — du hier?“ rief sie überrascht, „was führt denn dich nach Neulinden?“

„Das wirst du noch zeitig genug erfahren“, brummte Reineau, „doch vor allem sage mir, wem gehört dieses Kind?“

Maja war so betroffen von dem strengen Ton, daß sie gar nicht gleich eine Antwort finden konnte. Deshalb wandte sie Reineau barsch und ungeduldig an die Kleine:

„Wem gehörst du? — Wie heißt du?“

Lilly schaute erschrocken drein.

„Tante Maja“, wandte sie sich kläglich an diese, „wer ist der böse Mann?“

„Ich bin kein böser Mann!“ fuhr der Erzürnte Lilly noch heftiger an.

Diese verzog weinerlich das Mündchen und schmiegte sich wie ein verschüchtertes Vögelchen in die Falten von Majas Kleid.

„Still, mein Viebling“, tröstete das junge Mädchen, „der Mann tut dir nichts. Es ist ja mein Papa! Und er wird dich lieb haben, wenn er dich erst kennt.“

Das reizende Kindergeächsel guckte schelmisch lächelnd zwischen den Kleiderfalten hervor, sodas Reineau sich unwillkürlich halb entwarfenn fühlte.

„Dein Papa, Tante Maja? O, ist der aber alt! Mein Papa ist nicht so alt, und nicht so böß! Der gefällt mir viel besser! Vor deinem Papa fürchte ich mich, er soll wieder fortgehen!“

Sie duckte sich wie spielend wieder zwischen die Falten. Maja mußte laut aufklachen über die drollige Kleine, aber Reineau, den heute alles ärgerte, rief heftig: